

Sie müssen hin.

Ein heiteres Bild mit erstem Hintergrund von Sans Wald. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Und diese Buzmagierin von früher wollte ihr noch mit Verlagen und Schiedsmann drohen? Na, vor dem wollte sie schon Alles aufdecken, daß es nur zu eine Art hatte. Schändlich hatte sie mit Gustav im vorigen Jahr getanzt, im paar Male hatten sie in einer Gede geküßt, ein Belandebouquet hatte er ihr gekauft und ein großes Glas Blumenabende.

Und nun ließ er sich da noch raufen! Wenn da der Gerichtshof kein Eingehen hatte, mußte er ja mit dem Dummbittel geklopft sein! Es ward Abend, Frau Minna auch etwas ruhiger. Sie hatte beschlossen, ihrem Manne von der Schiedsmannschlichte noch nichts zu sagen, sondern die Dinge an sich heranommen zu lassen.

Am sieben Uhr kam Gustav Brause von der Arbeit zurück. Er war sehr freundlich, machte viel Spaß, und seine Frau dachte bei sich: „Schuld hat er nicht, die hat sie, er hat ein Bißchen leicht ist er. Und dabei hat sie ihn ranzgeriegt.“

Gustav Brause war in seinem tiefsteren Gemüthsstimmung nicht so fidei, wie er schien. Ihm war etwa zu Muthe — das sagte er mit einiger fühler Phantasie sich selbst, wie Napoleon vor Sedan.

Untermwegs, als er von der Arbeit heimkam, war er dem Präsidenten seines Vermögensausschusses begegnet, der ihm zurief: „Du, Gustav, aber dünnlich! Und die großartigen Produktionen“ wons vorige Jahr machst Du heute noch wieder?“

„M. w.“ hatte Gustav geantwortet. Aber vorläufig mußte er zusehen, wie er aus dem Hause, und dann, wie er zu Gelde kam.

Minna trug das Abendbrod auf. „Du, Minnchen“, sagte Gustav, „drüben der Budister hat heute Schmalzest. Er sagt, die frische Würst sei ganz brillant und kein bißchen Pferdeschmalz dazwischen. Hole mal in Keller voll.“

„Aber, wenn er wieder mit's Geld anfängt?“ weigerte sich Frau Brause.

„Z, das thut er nich, hab's ihm schon im Vorbeigehen gesagt. Und dann 'ne große Weige.“

Frau Brause ging hinaus. „In 'ner Viertelstunde giebt's die die Würst“, sprach Gustav vor sich hin, „ich hab' also Zeit. Denn gleich wieder kommt sie doch nicht!“

Schnell ging er zu dem Spind, in dessen oberstem Schränkchen seine Frau ihre Wertgegenstände verborgen hatte. Viele waren's nicht mehr, der Winter war lange hart. Da war bloß noch ein Medaillon, das Geld bringen konnte.

„Also los damit! In ein paar Tagen war's ja wieder eingeklopft.“

Sein Augenblick stand Brause noch unschlüssig da, er dachte an das Ungewitter, das morgen über ihn reinbrechen würde. Aber er hatte nur einmal „M. W.“ gesagt, also mußte er kommen.

„Delf er sich!“ sagte er achselzuckend und schob die Treppe hinauf.

Beim nächsten Reihmann gab's ein paar Thaler, die Mastenbarde war nicht weit, und als Gustav Brause ihr in seinem neuen Kostüm sah, hatte er Frau, Leihamt, frische Würst, Medaillon und große Weige vergessen.

Frau Brause hatte im Budisterkeller noch einen kleinen Schnap gehalten, in den mitfühlenden Wulsen der jetzt sehr theilnehmenden Budisterfrau ihren ganzen Schmerz wegen der Budisterin außer Diensten geschüttet, und versichert, daß sie schon ihr Recht wegen der Juristentlage kriegen wollte, und wenn sie bis zum Kammergericht gehen sollte.

„Gutlich triumphierte sie mit der großen Weigen und dem Keller voll frischer Würst, welcher den Deckel zu dem dampfenden Glase bildete, die vier Treppen zu ihrer Wohnung hinauf.“

„Warte, Du Kerl!“ sagte sie ingrünlich. Und wenn sie in diesem Moment ihren Herrn Genial in seine Haare gefahren wäre, er hätte sicher nicht viel auf dem Kopfe behalten.

Aber nun 's liebe Geld. Sie hatte nur ein paar Groschen, die reichten nicht, es mußte also der Weg zum Leihamt beschritten werden. Auch Frau Minna eilte zum obersten Spindschubfach; aber so viel sie auch suchte, das Medaillon, welches zur Basis ihrer Finanzoperationen dienen sollte, war nicht zu finden.

„Na, warte, Du Spitzbube!“ schalt sie, denn wer ihr das kleinod entführt, darob konnte kein großer Zweifel obwalten. Solche Scherze entsprachen ganz dem Charakter ihres Mannes.

„Hat er das getan, mache ich das!“ sagte sie, nach einem Moment stillen Nachdenkens. Sie erinnerte sich, daß ihr Mann neulich eine goldene Uhr mitgebracht hatte, die einem Kameraden gehören sollte, der vor längerer Zeit von ihnen Geld geborgt hatte, als sie gerade einmal eine kleine Summe hatten. Die Uhr sollte nun als Sicherstellung dienen! Frau Minna konnte den Uhrbesitzer nicht leiden, denn er war es gerade, der ihren Gustav zu allen Tollheiten verführte. Aber ihr Geld mußten sie doch erst wieder haben, und so war sie damit einverstanden, daß die ein Werth viel höhere goldene Uhr bei ihnen vorläufig blieb.

Gesagt, getan. Sie ließ scheinlich zum Goldverleiher und legte die Uhr vor. Sie erhielt die gewünschte Summe und eilte dann, wie ihr Mann zur Mastenbarde, um sich in den Staat zu werfen. Und es dauerte nicht lange, so hatte sie den glücklichen Heranzugenden und befiel ihn scharf im Auge.

Während sie in der Pfandleihe ihr Geld eingetrichen hatte, war sie von einem Manne, der neben ihr vor dem Leihamt gestanden hatte, genau beobachtet. Von dem ausgethanenen Kerger war ihr Gesicht noch hochgeröthet, die Aufregung in ihrem ganzen Wesen war unverkennbar, und der Gedanke daran, daß sie ein ihr nicht zu eigen gehöriges Werthstück veräußerte, zwang sie wieder zu einer gewissen Scham.

„Die Frau scheint kein gutes Gewissen zu haben!“ sagte der Beobachter, nachdem Frau Brause das Lokal verlassen hatte. „Zeigen Sie doch mal die Uhr.“

„Ich kenne die Leute“, sagte der Pfandleiher, „der Mann war vorhin auch schon da, es handelt sich um einen Mastenballballeh. Und dann wird das Geld nicht gepahrt.“

Der Mann sah nochmals die Uhr an, ließ sich mehrere Angaben über Brause's machen und ging davon.

Das Treiben des Mastenballeh spielte sich im buntesten Trübel ab: Gustav Brause als Harlekin erntete durch seine humorvollen Darstellungen auch diesmal rauschendes Lob, und seine Frau, so zornig sie auch gewesen war, konnte sich doch dem Einklang dieses Erfolges ihres Gatten nicht ganz entziehen. Sie hatte, als sie den Saal betreten wollte, ihr Feindin als „Königin der Nacht“ erkennen sehen, und beschied nun diese und ihren Mann scharf im Auge.

Bis zur Stunde hatte sie noch kein weiteres Wort miteinander geredet; aber da Brause's Name auf allen Lippen war, konnte er auch der überbläuten Flora nicht verborgen bleiben, und Frau Minna sah mit Schreden, wie die „Königin der Nacht“ dem übermüthigen Harlekin entgegenwandte.

Die Beiden sprachen angelegentlich miteinander, und Minna wollte sich gerade in ihre Nähe schleichen, um einen Theil des Gesprächs zu erfahren, als sie ein leichtes Zucken an ihrem Kleid bemerkte. Die Garderobierin des Lokals, der die meisten Ballbesitzer persönlich bekannt waren, stand hinter ihr.

„Ein Herr ist draußen und will sie sprechen. Scheint etwas Bornehmes zu sein!“ künftete die Frau und zog die erstaunte Minna schnell in den jetzt menschenleeren Garderoberraum.

Nichtig, da stand ein hochgewachsener Mann. „Frau Minna Brause?“ — „Ja!“ antwortete die überredete Frau. — „Ihr Mann ist Mechaniker?“ — „Ja!“ — „Sie haben heute Abend eine Uhr verlegt, die nicht Ihr Eigenthum war.“

Frau Minna Brause wurde freibleiblich. „Ja!“ künftete sie „Die Uhr ist gestohlen!“ fuhr der Herr fort, „hier meine Legitimation als Kriminalbeamter. Sie stehen unter dem Verdacht, an dem Diebstahl bei dem Kammerjunkerth M., aus welchem die Uhr herrührt, betheilig zu sein. Sie sind verhaftet.“

Die tödtlich erschrockene Frau stand starr da, ohne ein Wort hervorbringen zu können, während die Garderobierin eilig in den Saal stürzte, um Gustav Brause zu benachrichtigen.

Da war dieser auch schon und erschr über den Thatbestand. Er wollte seine Frau entlassen, es gab ein Hüts und Weireden, das aber bei Brause's Aufregtheit ihm durchaus nicht gültig war.

Schließlich wurden Brause und Frau veranlaßt, sich in eine Droschke zu setzen und mit zur nächsten Polizeiwache zu kommen. Dort wurde dann der Thatbestand ansagenommen. Gustav Brause, der allen Lieberthum verloren hatte und

sehr ernst geworden war, erzählte nun schlicht und klar, wie er zu der Uhr gekommen, und die Behörde beschloß sofort die Verhaftung des Uhrbesitzers.

Brause und seine Frau mußten an der Polizeiwache warten. In dem Schmuckloze, mattbeleuchteten Räume lagen die beiden buntegeputzten Personen stillschweigend nebeneinander in einem Winkel. Sie hatten sich doch nicht wieder in die Augen gesehen, geschweige ein Wort miteinander gewechselt. Es war überdell in ihrer Brust.

Jetzt suchte der Harlekin schäutern die Rechte der Bäuerin zu erfassen: „Minna, sei nicht böse, es war wirklich sehr schlecht von mir!“

Minna schätzte herzlich: „Ach, Gustav, ich müßte auch eigentlich Krangel haben. Solcher Leichsin!“

Und nun weinten sie Beide und unter ihren Thränen küßten sie sich still, und der finstere Polizeiwachmeister schied seinen Wart. Er war doch auch Mensch.

Nach eine halbe Stunde, und die Verhaftung des bisherigen Uhrbesitzers ward gemeldet. Er besichtigte alle Anzeigen des Brause'schen Ehepaares, das sofort entlassen wurde.

Sie saßen sich Beide eng und fest und gingen still nach Hause!

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Deutl predigen: H. J. Frauen: Rom. 10 Uhr Herr Diakon Grafenfeld. Mittags 12 Uhr Altargottesdienst Herr Archidiaconus F. Franke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Superintendent D. Förster. Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Kirche Herr Superintendent D. Förster.

Montag den 6. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 7. März Nachm. 4 Uhr Konfirmationspredigt (Kranken) Herr Archidiaconus F. Franke. Mittwoch den 8. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Donnerstag den 9. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 10. März Nachm. 3 Uhr Predigt der Konfirmanten Herr Superintendent D. Förster. Samstag den 11. März Nachm. 4 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 12. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 13. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 14. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Mittwoch den 15. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Donnerstag den 16. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 17. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 18. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 19. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 20. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Mittwoch den 21. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Donnerstag den 22. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 23. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 24. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 25. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 26. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Mittwoch den 27. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Donnerstag den 28. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 29. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 30. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 31. März Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 1. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Mittwoch den 2. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Donnerstag den 3. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 4. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 5. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 6. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 7. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Mittwoch den 8. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Donnerstag den 9. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Freitag den 10. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Sonntag den 11. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Montag den 12. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster. Dienstag den 13. April Abends 6 Uhr Konfirmationspredigt Herr Superintendent D. Förster.

Verkauf gegen Baar- Zur Einlegung: Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Nicolaus Pindo und Theilzahlung Konfirmanten-Anzüge in allen Größen und Preisen. Herren- und Knaben-Anzüge, Leberzieher, Damen- und Mädchen-Mäntel, Ladets, 49 Gr. Ulrichstr. 49, 1 Treppe, Kaiser-Säle, Waarens und Möbel-Gaus. — Eingang von der Schulgasse. —



Knackmandeln.

Auflösung des 87. Preisräthfels: „Anfang“.
 Richtige Lösungen gingen ein 78. Die Gesamtzahl der Einlieferungen betrug 104. Das Räthfel wurde richtig gelöst:
 aus Halle von: S. Schellhase, Frau A. Bage, Louis Sack, Clara Binnig, Wilhelm Bage, Elisabeth Kade, Otto Fischer, Ad. Kohl, Gertha Lohmann, Bertha Benge, Martha Koblitz, Anna Gröbe, Selma Schwarz, A. Kratz, O. Kunig, Dumar Koch, Ernst Kleinwandt, Elie Dögel, Hildegard Lauer, Frau W. Dohert, Margarethe König, Franz Koblitz, Hedwig Schattberg, Ernst Schmar, Martha Singer, D. Kahlmes, Hedwig Gauritz, Carl Werner, Marglilde Schröder, Elie Weismann, Frau Herbst, Joh. Jänike, Karl Kirßen, Anna Ledewitz, Th. Kiemp, A. Braun, E. Dutterling, Gerhard Böcker, Elisabeth Ladermann, Minna Herzog, Georg Ebert, A. Jahn, Martha Dögel, Oscar Blume, Alfred Stemmer, Clara Fischer, Curt Jänichen, Frieda Sammelmann, Fr. S. Böhr, Gustav Zimmermann, Dora Kober;
 von auswärtig von: Anna Vogel, Martha Krebs, Marie Beese, Minna Müller in Trotha, Albert Bied in Großgörsch, Adelina Bausnide in Köpchen, Frau Münterlein in Landsberg, Hannah Maquet in Brachleben, Malwine Richter in Albersdorf, H. Jahn in Kössen, Fr. Müller, Paul Schuler in Bangerhagen, Marie Werner, Friedrich Leubner in Secktau, A. Müse in Derschingen am See, Friedrich Stamm in Giebichenstein, Ed. Schaubrodt in Nittelchen, Margarethe Tsch in Gießwille, Hedwig Lehmann in Ebbewitz, Otto Peter in Bröna, Rudolph in Wiehe, Georg Lohde in Seeben, Clara Brode in Viebsbad, Hermann Stettig in Merseburg, Bertha Thomas in Gesperstedt, Reinhold Walter in Köpchen, Hugo Herzog in Gießwille d. Gerb.

Der Preis: Auf und Nieder.
 Sportroman von Herm. Vogt eleg. geb. entz. auf Otto Peters in Bröna.

88. Preisräthfel.

Sechs Hübe hab' ich mit fortgenommen,
 Mit dreien bin ich niedergekommen,
 Und wollte noch lieber, es wären zwei
 Als diese heilige Zahl der drei.

Preis: Erzählungen eines alten Tambours.
 Von Eduard Hofer, illust. und eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abonnementszeitung vom laufenden Monate beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Kommenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnementszeitung eingeschickt haben, wollen bei wiederholten Einlieferungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben. Zur event. Benutzung eines Gratifikates ist der untere Coupon auf der Dautung abzuschneiden und aufzubewahren.

Ergänzungs-Aufgabe.

Werden die Kreuze durch die richtigen Buchstaben ersetzt, so entsteht eine Strophe eines bekannten Dichters.
 Sie wär'n sie hier ist: Was? und hat
 Und frucht sie für die,
 Was wär'n, sie frucht sie für hat:
 Was hat die hat die?

3. Httm.

Räthelsprung.

•	tho	win	fen	sein	•				
fen	und	alle	der	und	gan				
•	stet	ble	bet	ren	hies	ren	aus	schin	•
wel	und	gu	•	rung	ble	•	ge	sch	wie
ten	ren	ba	flug	ren	nar	rer	aus	ble	lä
him	te	ber	dar	•	hög	nar	zum	hög	te
tiu	stern	leit	•	ber	eben	•	sch	ten	lig
•	men	ten	und	ter	ein	auf	böch	lehr	•
ist	mit	vicht	be	ge	rei				
•	af	set	ber	tho	•				

Füll-Räthfel.

	k	h	s	
k				a
b			n	
et			t	
	t	t	m	

Man fülle die neun leeren Felder mit je einem Buchstaben aus, so daß jedes Wörter entstehen, die in anderer Folge bedeuten: einen Titel, einen Richter, eine Stadt in Ägypten, eine Insel im Mitteländischen Meer, eine kleine Pflanze, ein Herrschergeschlecht.

Rebus.



Marktbericht.

Sonabend den 4. März.
 Eier pro Mandel. 0.85
 Butter pro Pfund 1.10-1.20
 Kartoffeln 5 Sitzer 0.25
 Weizen pro Mandel 2.50
 Gerste pro Mandel 1.75
 Hafer pro Mandel 0.80-0.40
 Weizenstroh pro Mandel 1.20
 Roggenstroh pro Mandel 1.50
 Weizenstroh pro Mandel 0.15-0.20
 Sauerkraut pro Pfund 0.10
 Gensurten pro Pfund 0.40
 Der Markt war außerdem noch mit Getreide und Seefischen besetzt.

Winterfahrplan.

Abfahrt nach:
 Magdeburg: 7¹⁵ B. (6. Gößeln), 10¹⁵ B. (6.16 Gößeln), 11¹⁵ B. 1-3, 12¹⁵ B. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Leipzig: 2¹⁵ B. 1-3, 4¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Wittenberg: 2¹⁵ B. 1-3, 4¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Nordhausen: 5¹⁵ B. 1-3, 6¹⁵ B. (b. Sangerhausen), 8¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Nordhausen), 10¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Berlin-Anhalt: 12¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Bitterfeld), 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3.
 Cönn: 7¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Torquay).
 Thüringen: 3¹⁵ B. 1-3, 5¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Bitterfeld), 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3.
 * bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1-4. Klasse.

Ankunft von:
 Magdeburg: 2¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. (v. 6.16 Gößeln), 7¹⁵ B. 1-3, 8¹⁵ B. 1-3, 10¹⁵ B. 1-3, 12¹⁵ B. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Leipzig: 4¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Wittenberg: 4¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Nordhausen: 6¹⁵ B. 1-3, 8¹⁵ B. (b. Sangerhausen), 10¹⁵ B. 1-3, 12¹⁵ B. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Nordhausen), 10¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. (6.16 Gößeln).
 Berlin-Anhalt: 3¹⁵ B. 1-3, 5¹⁵ B. 1-3, 7¹⁵ B. 1-3, 9¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Bitterfeld), 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3.
 Cönn: 8¹⁵ B. 1-3, 11¹⁵ B. 1-3, 1¹⁵ P. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Torquay).
 Thüringen: 4¹⁵ B. 1-3, 6¹⁵ B. 1-3, 8¹⁵ B. 1-3, 10¹⁵ B. 1-3, 12¹⁵ B. 1-3, 3¹⁵ P. 1-3, 5¹⁵ P. 1-3, 7¹⁵ P. 1-3, 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3, 1¹⁵ P. (b. Bitterfeld), 9¹⁵ P. 1-3, 11¹⁵ P. 1-3.
 * bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1-4. Klasse.

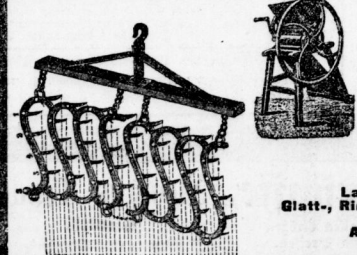
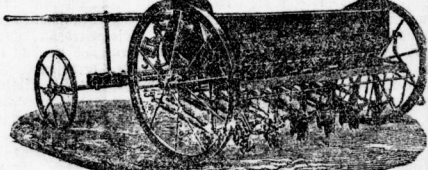
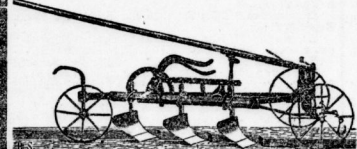
Bogetrenne. Das rühmlichst bekannte Vogelfutter, Stoppfutter für Kanarienvögel, Waldvögel, Unberufener für Drosseln, Stare sowie für alle uns und ausländische Vögel (nur echt in verpackten Packeten mit der Unterschrift „Gustav Vogt, Döllersheim“) erhält man hier nur bei S. Linde. Schreierstraße 60 und N. Steinbach, Königstraße 15. Der große Verkaufscatalog der Vogelhandlung Vogt, Köpchen ist dabei einlegen. Kurze Schritt über Vogelpflege umsonst.

Zur Confirmation
 empfehle mehrere 100 Stück Confirmanden-Anzüge,
 sonstiger Preis 20 M., jetzt nur 8, 12, 15 M.
 Confirmanden-Anzüge nach Maass unter Garantie guten Stoffs bei billiger Preisstellung.
Confirmanden-Hüte, Confirmanden-Stiefel.

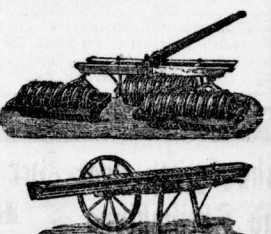
H. Elkan,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 90,
 größtes Herren-Garderoben-Lager
 der Provinz Sachsen.

Schmidt & Spiegel

Halle a. S. Magdeburgerstr. 59. Inhaber: Paul Spiegel Halle a. S. Magdeburgerstr. 59.



Rapid-Mühle
 zum Vermahlen, Schroten u. Quetschen aller Futter-Produkte. Als Mäsch- u. Gerstmal-mühle für Brennereien. Zum Zerhacken von Chemikalien und Materialien in beliebiger Körnung unter voller Garantie.
Düngerstreuer, eigener patentirter Construction, über 2000 Stck. im Betriebe.
Düngermühlen, neueste Construction,
Original Rud. Sack'sche Universal- u. Tiefkultur-Pflüge.
Rud. Sack's Drillmaschinen mit und ohne selbstthätige Kastenregulirung.
Lascke'sche Patent-Ackereggen und Wieseneggen.
Glatt-, Ringel-, Cambridge-, Crosskill- und combonirte Cambridge.
Ackerschlichten, Breit-Sämaschinen, Karren, Kleesämaschinen.



Grösstes Lager aller Reservetheile. | **Fortwährende Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen.** | **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt.

